

## Berichtsvorlage öffentlich

Federführendes Amt <b>Jobcenter</b>	Nr. <b>089/2023</b>
--	------------------------

**Betreff:**

Bericht zum ESF-Programm „Chance.“

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>
<b>Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Gleichstellung</b> Berichterstattung: Thorsten Zumloh	16.05.2023

**Beschlussvorschlag:**

Zur Kenntnis.

## **Erläuterungen:**

Das Jobcenter Kreis Warendorf hat von November 2021 bis März 2023 das aus dem Europäischen Sozialfond geförderte Projekt „Chance.“ durchgeführt und möchte in der Sitzung zu den Ergebnissen berichten.

Mit der Initiative REACT-EU stellte die Europäische Union zusätzliche Mittel zur Verfügung, die zur Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und ihrer sozialen Folgen beitragen sollten.

Das kommunale Jobcenter Kreis Warendorf hat mit weiteren drei Jobcentern in Nordrhein-Westfalen an der Erstellung und Ausgestaltung der Förderrichtlinie mitgewirkt und einen Antrag für das Modellprojekt „Chance.“ gestellt. Somit war der Kreis Warendorf einer der ersten vier Modellstandorte in Nordrhein-Westfalen.

Das Modellprojekt „Chance.“ sollte für Bedarfsgemeinschaften mit Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen am Übergang von der Schule in den Beruf ein passgenaues und möglichst durchgängiges Fördersystem schaffen.

In dem Zeitraum November 2021 bis März 2023 wurden 187 Personen, darunter 141 erwerbsfähige Leistungsberechtigte, 69 unter 25-Jährige sowie 25 Frauen aus 50 Bedarfsgemeinschaften in Warendorf, Beelen, Sassenberg und Telgte durch 1,3 Vollzeitäquivalente (aufsuchende) Familiencoaches betreut.

Ausgangspunkt für die Teilnahme waren die Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Übergang von der Schule in den Beruf.

Neben dem Familiencoaching wurden im Projekt regelmäßig homogene Gruppen durch die Familiencoaches geleitet. Themen waren u.a. Wege in den Beruf, Ausbildung sowie Teilhabe und gegenseitige Hilfestellung durch gemeinsame Freizeitaktivitäten wie etwa gemeinsames Kochen oder ein Deutsch-Treff.

Ziele waren hierbei u.a. das Aufzeigen authentischer Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten, die Verhinderung sozialer Isolation und der Ausbau neuer Netzwerke. Der Hilfestellung untereinander kam in den Gruppenmodulen eine besondere Bedeutung zu. Hierdurch erfuhren die Familien die Vorteile gegenseitiger und selbstorganisierter Hilfen. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Stärkung des Selbstwertgefühls und der Resilienz.

Darüber hinaus stand im Fokus des Modellprojekts die Vernetzung der regionalen Akteure im Sozialraum, für die eine Netzwerkkoordination (0,7 Vollzeitäquivalente) verantwortlich war. Im Projekt wurden die Netzwerkstrukturen mit den relevanten Akteuren aufgebaut, intensiviert und entsprechend eines gemeinsamen Verständnisses ausgerichtet. Dies erfolgte in bewusster Abkehr von der Behördenperspektive.

Die vorgesehenen Ziele wurden im Projekt übertroffen, indem eine Integrationsquote der unter 25-Jährigen von 29% und Frauen von 36% erreicht wurde. Insgesamt konnte eine Integrationsquote von 21% erreicht werden. Alle Integrationen waren auch dank der Nachbetreuung bislang nachhaltig.

Insgesamt konnte bei 11 der 50 teilnehmenden Familien der Leistungsbezug verringert oder sogar beendet werden. Dies entspricht einer Quote von 22% und liegt ebenfalls über dem vorgesehenen Ziel.

Ebenfalls konnte durch den Einsatz der BuT-Leistungen, insbesondere Lernförderung und soziokulturelle Teilhabe, gesteigert werden.

Wie im aktuellen Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2023 dargestellt, war eine Fortführung des Projekts nach Förderende durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales geplant und eine Bewerbung des Jobcenters auf den neuen Förder-aufruf beabsichtigt. Leider werden jedoch keine weiteren finanziellen Mittel für das Programm bereitgestellt, sodass auch die Möglichkeit einer Bewerbung auf Verlängerung nicht gegeben ist.

Der Fokus ist jetzt auf den Transfer ins Regelgeschäft zu legen. Ansätze des Projekts, wie z.B. der Familienansatz, die Stärkung von Gruppenelementen oder der Perspektivwechsel werden durch das Jobcenter im Regelgeschäft und in zukünftigen Projekten weiterverfolgt und umgesetzt.

Chance.-Familiencoach und -Netzwerkkoordinator Thorsten Zumloh berichtet in der Sitzung mündlich über das ESF-Projekt „Chance.“.